

Standort an, die Felsenfeder von 2, oder machen bei letzterer überhaupt keine genaueren Angaben. Auf meinen Exkursionen im Tal traf ich nun das Rauhgras an 11 Felsen von Beuron bis gegen Gutenstein: Paulsfelsen, Rauhenstein, Hornfelsen, Felsen bei der Benediktushöhle, Eichfelsen, Bandfelsen, Felsen über der Talmühle, Werenwag, Schaufels, Falkenstein und Heidenfelsen. Diese Standorte verteilen sich ziemlich gleichmäßig auf Württemberg, Baden und Hohenzollern. Die Felsenfeder bewohnt 9 Stellen zwischen Fridingen und Werenwag: Burghalde und Spitzfels, Rauhenstein, Wasserfelsen, Hornfelsen, Eichfelsen, Bandfelsen, Felsen über der Talmühle und Werenwag. Bei der Felsenfeder hat besonders die Erkenntnis, daß sie die nach Südwest gerichteten Felspartien bewohnt, die Auffindung neuer Standorte erleichtert. Fast an keiner größeren Felsgruppe dieser Stellung habe ich sie vergeblich gesucht, und nur ein einziges Mal sah ich sie an einem vorspringenden Felsblock aus der Südweststellung in die reine Südlage hinübertreten. Der einzige Standort der zweiten Pflanze, den ich nicht selbst beobachtet, sondern aus der Literatur übernommen habe, ist Werenwag, wo mir die in Betracht kommenden Partien nicht genügend zugänglich waren.

## Beiträge zur Flora von Tirol, Vorarlberg, Liechtenstein und des Kantons St. Gallen. XXV.

Von Dr. J. Murr.

(Fortsetzung.)

*Ficus Carica* L. Ich fand nun wieder für Vorarlberg drei resp. vier subspontane Exemplare, eines an der Schwelle eines Hauses in Satteins aus der Mauer entspringend, ein zweites vor einem Hause in Nofels und zwei Schößlinge am Grunde einer Gartenmauer im Burggraben in Feldkirch.

*Urtica urens* L. In Vorarlberg und Liechtenstein spärlich: Nenzing (Gradl), Göfis, Satteins, Bürs, Schaan.

*Oxyria digyna* (L.) Hill. Vom Hochgerach (Flysch) durch Kaiser überbracht; sonst außer vom Rhätikon nur noch vom Hohen Ifen an der bayerischen Grenze (ält. Kreide), leg. Sendtner, angegeben.

*Rumex sanguineus* L.\* An der Reichsstraße vor Schaanwald in Liechtenstein; zahlreich in St. Cornelien bei Feldkirch.

*Polygonum amphibium* L. var. *terrestre* Leers. Auf gegenwärtig ganz trockenem Straßengrunde außer Altenstadt und in Schaan.

*P. Persicaria* L.  $\times$  *Hydropiper* L. Diese von mir in der Allg. Bot. Zeitschr. 1910, S. 188 von Tisis angegebene Hybride wurde in den Berichten der Schweiz. Bot. Gesellschaft, Jahrg. 1911, S. 205 bezweifelt

und in ihr eine Form von *P. mite* vermutet, wohl deshalb, weil von manchen Systematikern das *P. mite* für eine hybridogene Art der Formel *P. Persicaria-Hydropiper* angesehen wird. Selbstverständlich habe ich aber seit Beginn meiner floristischen Tätigkeit nie *P. mite* verkannt. Indes legte ich ein kleines Muster meiner Pflanze Herrn Dr. A. Thellung in Zürich vor; eine daran anschließende Korrespondenz ergab, daß es sich bei meinem Funde um eine Rückkreuzung des *P. mite*  $\times$  *Persicaria* mit *P. Persicaria* i. e. *P. [(Persicaria-Hydropiper)  $\times$  Persicaria]  $\times$  Persicaria*, also um ein **\*\**P. super-Persicaria*  $\times$  mite** handeln dürfte, eine Kombination, die ja auch nach meiner Phylogenesis-Regel Nr. 10 (D. Bot. Monatsschr. 1902, S. 35 f.) heutzutage weit bessere Chancen hat als die direkte Kreuzung *P. Persicaria*  $\times$  *Hydropiper*.

**\*\**P. minus* Huds.  $\times$  *Persicaria* L.** Auf einem Brachacker am »Stein« gegen Göfis.

**\*\**P. Convolvulus* L.  $\times$  *dumctorum* L.** Ein teils niederliegender, teils rankender Busch an einem Gartenzaun in Tisis nächst dem Lehrerseminar (Oktober 1911).

*P. aviculare* L. \**var. monspeliense* Thiebaut. Tisis und Schellenberg; ich sammelte die Form seinerzeit in sehr extremer Ausbildung auch in Belvedere bei Ravina nächst Trient.

(\*\*) *Kochia trichophylla* Stapf. In Menge im Talferbett bei Bozen verwildert (Pfaff).

*Chenopodium ficifolium* Sm. Koblach; Trübbach gegen Azmoos. In einem mir von Stationsvorstand Schnyder an den Bahnhofschuppen in Buchs, und zwar am Standplatze für das argentinische Vieh (!) als mutmaßliches *Ch. ficifolium* vorgezeigten Exemplar erkannte ich sofort das hier neu eingeschleppte \**Ch. hircinum* Schrad.

\**Ch. leptophyllum* Nutt. Ebenda (Schnyder).

*Ch. Bonus Henricus* L. *var. dentatum* Grelli. Nofels.

\**Amarantus silvestris* Desf. Auf Gartenland in Buchs.

*Silene Armeria* L. Am Turmhügel in Ampaß bei Innsbruck auf Felsengrund (Konr. Atzwanger), hier wohl zumindest alte Einbürgerung.

\**Melandryum dubium* Hampe. Feldkirch-Levis (Gradl).

*Stellaria graminea* L. \*\**var. Dilleniana* Moench. Am Wege von Klöbenstein nach Kematen (Pfaff).

*Cerastium lanatum* Lam. Naafkopf (Kaiser).

*C. pallens* F. Schultz. Kastelfederberg bei Auer (Pfaff).

\*\**Sagina ciliata* Fr. *ssp. depressa* F. Schultz. Ebenda (Pfaff). Zu dieser Art gehört wahrscheinlich die »*S. apetalae*« von Val Lagarina, so daß also letztere Art für Tirol zu streichen wäre.

*Aquilegia atrata* Koch. Einzeln weißblühend in Reichenfeld-Feldkirch (Rompel).

*Anemone narcissiflora* L. Am Nenzinger Berg 1911 großenteils mit vergrüntem Kelch, öfter auch in beginnender Vergrünung (*m. leucoiflora* mh. in sched.) mit etwas vertieftem grünem Fleck gegen die Spitze der Kelchblätter.

*A. montana* Hoppe. Die Art ist bei Egg im Bregenzerwald nicht mehr zu finden; die angeblichen Fundstellen auf der Niedere und an der Alpe Bühlen sind wegen zu sehr subalpiner Charakters dieser Lokalitäten ungläubhaft.

\*\**Ranunculus nemorosus* DC.  $\times$  *lanuginosus* L. (Blätter im Querschnitt teils der einen, teils der andern Stammart genähert, beiderseits, besonders aber an den Stielen reichlich seidenhaarig). Ein Stock kurz vor dem Bödele bei Dorubirn bei 1150 m.

*Thalictrum galioides* Nestler. Bromern-Koblach, spärlich zwischen Schilf bei Düns (760 m).

*Papaver Argemone* L. Bahndamm bei Frastanz (Kaiser), 2. Standort für Vorarlberg.

*Meconopsis cambrica* Vig. In Rheineck aus einem Garten ausbrechend (der Verfasser und Kaiser).

\**Lepidium Draba* L. Schmalblättrig in Mauerspalteln in Triesenberg (Liechtenstein) 900 m. (Forts. folgt.)

## Botanische Literatur, Zeitschriften usw.

**Brockmann-Jerosch, H. u. Rübel, E.**, Die Einteilung der Pflanzengesellschaften nach ökologisch-physiognomischen Gesichtspunkten. Verlag von Wilh. Engelmann in Leipzig. 1912. 72 Seiten. Preis 2,50 M.

Die vorliegende Arbeit befaßt sich mit der dankenswerten Aufgabe, die Pflanzengesellschaften nach einheitlichen Gesichtspunkten einzuteilen und diese erlangte Gruppierung mit einer internationalen Nomenklatur zu versehen. Die vielen Übergänge zwischen den extremen Ausbildungsarten der Pflanzengesellschaften sollen als Zwischenstufen bei der Nomenklatur ausscheiden und nur die extremen Berücksichtigung finden. Die Benennung der Übergänge kann ja der subjektiven Ansicht der Autoren überlassen bleiben. Nach 6 vorausgehenden einleitenden Kapiteln beginnt p. 23 die »Einteilung und Benennung der Pflanzengesellschaften der Erde« zunächst in 4 Vegetationstypen: 1. Lignosa (Gehölze), 2. Prata (Wiesen), 3. Deserta (Einöden), 4. Phytoplankton. Diese 4 Vegetationstypen gliedern sich wieder in 6 + 3 + 5 Formationsklassen bzw. 12 + 5 Formationsgruppen. Eine genauere Erläuterung und Beschreibung dieser Abteilungen erfolgt p. 23—60. Alle diese Formationsklassen u. -gruppen sind mit leicht verständlichen lateinischen Namen bezeichnet, und es wäre im Interesse der Einheitlichkeit der Nomenklatur sehr wünschenswert, wenn dieselben internationale Annahme fänden.

A. K.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [18 1912](#)

Autor(en)/Author(s): Murr Josef

Artikel/Article: [Beiträge zur Flora von Tirol, Vorarlberg, Liechtenstein und des Kantons St. Gallen. XXV. 141-143](#)